

der „Hohenzollern“ das Frühstück genommen, worauf die beiden Schiffe nach Trelleborg abdampfen, woselbst der König von Schweden an Bord des Panzerschiffes vom Deutschen Kaiser zu Ehren ein Galadiner gibt. Zur selben Zeit veranstaltet der schwedische Staat ein Festmahl auf der großen Dampfschiffe „Drottning Victoria, zu dem zahlreiche schwedische und ausländische Gäste geladen werden sollen.

Unser Kaiser traf am Donnerstag von Kiel kommend wieder in Berlin ein. Er begab sich sofort, ohne zu pausieren, im Automobil nach dem Döberitzer Truppenübungsplatz, stieg hier zu Pferde und besichtigte das Regiment Garde du Corps und das Leib-Garde-Fusarenregiment.

Der Kronprinz hat einen mehrwöchigen Übungskursus in der Bedienung der Geschütze und Patzeten bei dem 1. Gardefeldartillerie-Regiment absolviert.

Die schon vor Monaten verbreiteten Gerüchte von dem zum Herbst-Stellenwechsel bevorstehenden Rücktritt des Prinzen Heinrich vom Kommando der Hochseeflotte, das er vom Großadmiral von Koester übernommen, werden neuerdings als den Tatsachen entsprechend bestätigt. Prinz Heinrich, der seit dem 29. Dezember 1906 erfolgten Ausscheiden von Koesters als rangältester Admiral (sein Patent datiert vom 13. September 1901) an der Spitze des gesamten Seeoffizierskorps steht, ist, nachdem er zuletzt drei Jahre als Chef an der Spitze der Marinestation der Ostsee gestanden, seit dem Herbst 1906 Chef der Hochseeflotte. Bei seinem Scheiden von dieser Stellung wird der Prinz wahrscheinlich unter Ernennung zum Großadmiral den durch Kabinettsorder vom 14. März 1895 geschaffenen und seit dem Ausscheiden von Koesters aus dem aktiven Dienst nicht wieder besetzten Posten eines General-Inspektors der Marine erhalten. Als solcher würde er unmittelbar dem Kaiser unterstehen und sein Hauptaugenmerk der dauernden Kontrolle über den Dienstbetrieb, die Kriegstüchtigkeit und Bereitschaft der Verbände und der Schiffe, ebenso der Marineteile am Lande u. zuzuwenden haben.

Zur Zwei-Kaiser-Begegnung, die am 16. und 17. d. Mts. in den Finnischen Schären stattfindet, veröffentlichten gewisse ausländische Blätter noch immer bissige Kommentare. Ihre Verdrehungskünste haben ihnen jedoch nichts genützt. Von Petersburger amtlicher Stelle ist erklärt worden, daß der Zar die Zusammenkunft angeregt habe. Auch unterläßt Kaiser Nikolaus nichts, was zum Beweise dafür dienen kann, daß er auf die Erhaltung guter und freundschaftlicher Beziehungen zu dem deutschen Kaiser und der deutschen Reichsregierung das höchste Gewicht legt.

Die türkische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans Mohammed V. trifft am Sonnabend in Berlin ein und wird am Sonntag vom Kaiser in Audienz empfangen, der Generaloberst von der Goltz beivohnen wird.

Die Wiederaufnahme der Reichsfinanzreform. Arbeit hat mit den Besprechungen der einzelstaatlichen Finanzminister und den eingehenden Konferenzen des Reichsanzalters mit den Staatssekretären von Bethmann-Hollweg und Sydow, sowie dem preussischen Finanzminister von Rheinbaben nach der Pflingtpause eingeleitet. Die am Donnerstag fortgeführten Beratungen sollen am heutigen Freitag zum Abschluß gebracht werden. Am Montag wird sich der Bundesrat mit den neuen Steuerentwürfen beschäftigen, die dem Reichstage am Dienstag bei seinem Wiederzusammentritt zugehen werden. Es handelt sich bei den neuen Vorlagen um eine Erbschaftsteuer, die jedoch nur 50, nicht 100 Millionen Mark einbringen soll, um eine Reichs-Einkommensteuer auf Immobilien und eine Erhöhung des Effekten- und Wechselstempels. Für die ausichtslosen Inzeraten- und Elektrizitätssteuern sollen Erhöhung des Kaiserzolls und Einführung der Zündholzsteuer vorgeschlagen werden. Wieder ein neuer Anlauf! Wird jetzt das Ziel erreicht werden? In konservativen Kreisen hofft man bestimmt bis zum Ausgang des Monats auf Grund der Beschlüsse der Kommission mit der Finanzreform ins Reine zu kommen. Auf diesem Wege wird es, nach der Haltung der verbündeten Regierungen zu urteilen, schwerlich etwas werden. Gleichwohl ist die Verständigung auf einer mittleren Linie noch immer nicht ausgeschlossen.

Entgegen anders lautenden Meldungen glaubt die „Deutsche Tageszeitung“ zu können, daß sich eine Reichs-Einkommensteuer auf Immobilien nicht unter den Entwürfen befindet, die das Reichsschatzamt den Vertretern der Verbündeten Regierungen bisher vorgelegt hat.

Die zweite Lesung der Finanzvorlagen soll im Reichstage auf die Tagesordnung des 16. Juni gesetzt werden, nachdem am 14. Juni der Bericht der Finanzkommission zur Verteilung gelangt sein wird. Wie verlautet, wird der Reichskanzler Fürst Bülow in dieser Sitzung den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen und Schatzsekretär Sydow die neue Erbschaftsteuer begründen. Wahrscheinlich werden die einzelnen Fraktionen Erklärungen über ihre Stellung abgeben. Die Erbschaftsteuer wird, falls sie nicht vom Plenum abgelehnt wird, der Kommission überwiesen werden. Man rechnet noch mit einer vierwöchentlichen Sitzungsperiode und will neben den Finanzgesetzen nur die Besoldungsgesetze und eventuell noch das Arbeitsamtengesetz beraten.

Fürst Eulenburg mußte auf Verlangen der Staatsanwaltschaft nach Berlin zurückkehren. Die staatsanwaltschaftliche Zurückberufung erfolgte, weil nach dem Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für Medizinalefesen Fürst Eulenburg zwar leidend, aber vernunftfähig ist. Eulenburg wird nun als Untersuchungsgefangener in die Charité zurückkehren, aus der er am 22. September v. J. entlassen worden war. Wenige Tage später entschied das Kammergericht zu Berlin, daß der Fürst gegen Hinterlegung einer Kaution von 100 000 Mark bis zur Wiederherstellung sei-

ner Gesundheit auf freiem Fuß bleiben dürfe. Am 17. Juli war der Eulenburg-Prozess wegen leidendem Gesundheitszustand des Angeklagten verurteilt worden. Bileleicht wird er gerade nach Verlauf eines Jahres wieder aufgenommen. Denn die gerichtlichen Behörden sind jetzt gewillt, das gegen Eulenburg schwebende Verfahren wegen Reineides weiterzuführen und, wenn möglich, zum Abschluß zu bringen. — Auf der erzwungenen Rückreise machte Fürst Eulenburg zunächst in Salzburg Station und war in dem dortigen Sanatorium. Er fühlte sich infolge der Reiser Strapazen angegriffen und war auch wegen der Ordre des Staatsanwalts ziemlich erregt. Im Sanatorium nahm er wiederholt ärztliche Hilfe in Anspruch, obgleich er von der Fürstin Eulenburg und seinem Kammerdiener begleitet ist. Am nächsten Morgen fühlte er sich wohler, so daß er die Weiterfahrt über Prag nach Berlin antreten konnte, wo er am heutigen Freitag eintreffen sollte.

Englische Arbeiter in Deutschland. In den letzten Tagen haben wir, wie bereits erwähnt, eine Deputation englischer Arbeiterführer in Deutschland beherbergt. Es war nicht die erste Arbeiterdeputation, die von jenseits des Kanals zu uns kam — vor Jahr und Tag bereifte schon eine andere Abordnung das Reich, die hinterher über die Ergebnisse ihrer Beobachtungen sogar eine sehr instruktive Veröffentlichung veranlaßte — aber es war das erste Mal, daß Parlamentarier, Angehörige der verschiedenen Arbeiterparteien und auch Arbeiter, in England, das keine Sozialdemokratie in ihren kontinentalen, speziell deutschen Formen kennt, kennengelernt wurden. Die englischen Arbeiterabgeordneten bewegten sich hier zwanglos unter den hohen Beamten und den Angehörigen der bürgerlichen Welt, die ihnen Gastgeber und Führer waren, und sie sorgten auch nicht mit ihrer Anerkennung über das, was ihnen vergönnt ward. Besonders starken Eindruck machte auf sie die Charlottenburger Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt mit ihren unterschiedlichen Vorführungen gegen Unfälle im Betriebe. Um so tieferen Eindruck, als sie erfahren, daß das alles nicht etwa nur Ausstellungswecken diene, sondern längst — zum Teil unter unerheblichen Kosten — in der Praxis der Industrie verwirklicht worden sei. Auch der Standard of Life, der Stand der Lebensführung der deutschen Arbeiter, weckte vielfach ihre Bewunderung. Es war darum nur konsequent von unseren sozialdemokratischen „Notabeln“, daß sie sich von den Veranstaltungen zu Ehren der englischen Gäste fern hielten. Erfens sind unter ihnen bekanntermaßen ja nur wenig wirkliche Arbeiter; zum anderen aber mögen sie nicht bei Gelegenheiten betroffen werden, wo die guten Seiten ihres Vaterlandes naturgemäß ins Licht treten müßten.

Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde in Dresden unter Teilnahme des Königs Friedrich August von Sachsen, des Staatssekretärs Dernburg und mehrerer Vertreter der sächsischen Regierung von dem Präsidenten der Gesellschaft, dem Herzog Johann Albrecht zu Wiedenburg, Regenten von Braunschweig, eröffnet. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer auf der Brühlischen Terrasse wurde die erste Sitzung im Festsaal des Evangelischen Vereinshauses abgehalten. Zur Verhandlung stand zunächst der Geschäftsbericht des Vorstandes. Der Voranschlag balanziert für die Jahre 1909 und 1910 mit 309 500 bzw. 312 400 Mark. Die Mitgliedszahl beträgt 38 434 und ist gegen das Vorjahr um 1040 gestiegen. Die Beratungen erstreckten sich auf verschiedene Anträge wegen Beihilfe an den deutschen Schulverein, Verbesserung der Schiffs- und Tropenhygiene, Errichtung eines Mädchenheims in Reetmanshoop u. c. — Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Stuttgart gewählt.

Friedrichshafen, 10. Juni. „Zeppelin I“ soll bis zum 20. Juli zu dem Fluge nach Mexiko bereit sein. Der Flug findet angeblich Ende Juli statt.

Rußland. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt, stehen für den beginnenden Sommer eine ganze Reihe von Begegnungen des Kaisers von Rußland mit fremden Monarchen bevor. An die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus in den finnischen Schären schließt sich die Erwidernng des Besuchs des Königs von Schweden. Ende Juli oder Anfang August steht die Erwidernng der Besuche des Präsidenten der französischen Republik und des Königs von England bevor. Etwas später reist Kaiser Nikolaus nach Italien zur Erwidernng des Besuchs des Königs Viktor Emanuel. Der genaue Zeitpunkt für die letzte Begegnung ist endgültig noch nicht bestimmt.

Frankreich. Frankreich atmet auf, die Seeleute von Marseille haben beschlossen, den Marineminister zu bitten, einen obersten Schiffsratsrat zusammenzubringen, dem das Schiedsrichteramt übertragen werden sollte. Das bedeutet, daß die Hoffnung auf eine baldige und allseitig befriedigende Beilegung des Streiks sich verstärkt. Zeit wird's, daß er ein Ende nimmt, der französische Seemannsstreit, denn in Paris macht sich ein Anziehen der Brot- und Fleischpreise empfindlich fühlbar. Durch den Streik, der die Verbindungen nach den afrikanischen Kolonien unterbrochen hat, kann kein algerisches Vieh, Rinder und Hammel, nicht nach Frankreich importiert werden. Auch die Korn-Einfuhr ist reduziert.

Italien. Die italienischen Radjaher, die Frankreich für seine Hilfe in den Kämpfen um die Einigung Italiens vor 50 Jahren den Dank Roms überbringen, sind in Paris eingetroffen und dort mit überchwänglichem Jubel aufgenommen worden. Im Stadthaus wurde den Italienern ein begeisterter Empfang bereitet. Es wurden viele schöne Reden auf die Waffenbrüderschaft und die unlösliche Freundschaft der beiden Nationen gehalten. Gleichzeitig wurden in Rom und zahlreichen lombardischen Orten Gedenkfeiern abgehalten.

#### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Juni. In einer Montag Abend 9 Uhr im Rathaus hier abgehaltenen Versammlung ist die Gründung eines Zweigvereins für Eibenstock und

Umgebung des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen beschlossen worden. Die Versammlung war auch von Herren aus umliegenden Gemeinden sowie von Herrn Amtshauptmann Demmering aus Schwarzenberg besucht. Dem Verein traten bei aus Eibenstock 103 Herren und 1 Korporation, aus Wildenthal und Hundshübel je 11 und aus Schönheiderhammer einschließlich Gutsbezirk 9 Herren, sowie aus Schwarzenberg, Blauenthal und Unterföhrengrün je 1 Herr. Von verschiedenen Herren wurde die Notwendigkeit kräftiger Förderung der Zwecke des Roten Kreuzes betont, denn dieses verfolgt die wichtige Aufgabe, in Kriegzeiten an der Erfüllung der Zwecke der freiwilligen Krankenpflege in ihrem vollen Umfange mitzuwirken, aber auch in Friedenszeiten bei Unglücksfällen und allgemeinen Notständen helfend einzutreten. In den Vorstand des neuen Zweigvereins wurden die Herren Bürgermeister Desse als Vorsitzender, Sanitätsrat Dr. Jschau als stellv. Vorsitzender, Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Dörfel als Schatzmeister und Stadtschreiber Müller als Schriftführer gewählt. Wir wünschen dem neuen Verein eine so gedeihliche Entwicklung, wie sie sein edler Zweck verdient.

Eibenstock, 11. Juni. Wieder stehen wir vor dem Schützenfest. Auf dem Festplatz ist laut Ankündigungen in vorliegender Nummer für Unterhaltung in hinreichendem Maße besorgt. Am Sonnabend abend gibt der Zirkus L. Straßburger dortselbst seine Eröffnungs-Vorstellung. Ueber die Leistungen des betreffenden Zirkus schreibt die „Greizer Zeitung“: „Daß es nicht immer große Namen, wie Schumann, Blumenfeld, Saranfant u. c. sein müssen, die eine gute Zirkusvorstellung garantieren, hat der gestrige Abend im Zirkus Straßburger, der auf Barth's Weisen seine Vorstellungen gibt, gezeigt. Der Zirkus verläßt über ein in der Tat gutes, wohlgepflegtes und edles Pferdematerial, das teilweise sehr gut dressiert ist. Die rein zirkusmäßigen Leistungen sind ausgezeichnet. Der Barforeritt und der Jodasakt des Herrn Leonhard, das Voltigieren des Hrn. Mark, die Freiheitsdressuren, vorgeführt von Frau Direktor Straßburger, die Hohe Schule, geritten von Herrn Alexander, und die Gagos-Post auf 6 Pferden sind Darbietungen, die in einem größeren Zirkus auch nicht besser geboten worden sind. Was Herr Direktor Straßburger besonders versteht, ist die Abwechslung im Programm, die ja immer gefällt. Großartig und etwas ganz Neues ist das Auftreten eines einheimigen Künstlers, ebenso erregte Miß Harry's Erscheinen mit ihren schier ungläublichen Gliederverrenkungen nach Art der Schlangenmenschen. Hochinteressant waren ferner die Szenen aus dem wilden Westen, das Kunstschiesßen, das von außerordentlicher Geschwindigkeit zeugende Lashoverren und die Kunststücke auf dem Pferde. Der Bar als Reitersmann war nicht minder amüsant. Der musikalische Akt von „Ellen“ und „Egon“ brachten manchen neuen Trick. Da auch die Clowns originell waren und das Amateurreiten wahre Fetterkeitsstürme erregte, so hat man sich von Anfang bis zu Ende sehr gut unterhalten. Als ein besonderer Vorzug sei noch erwähnt, daß die Darbietungen rasch aufeinander folgen, und daß die ganze Aufmachung einen recht guten Eindruck hinterläßt.“ Der Besuch des Zirkus dürfte daher in erster Linie zu empfehlen sein. Weiter empfiehlt sich die Besichtigung von Erlwein's Thalia-Theater mit sensationellen Vorstellungen. Sodann ladet das Terrassen-Panorama zur Besichtigung ein. Von der Erzebirgisch. Schießhalle winken freundliche Mägdelein den Herren der Schöpfung. An Töpel's Spielbude lockt das Glück verführerisch zu einem Versuch u. c. Zuletzt aber nicht zum geringsten sei auf Becker's Schanzelt verwiesen, wo jedem nach dem Besuch aller vorerwähnten Herrlichkeiten Erquickung in mancherlei Gestalt geboten wird. So bleibt zum guten Gelingen nur noch zu wünschen, daß Petrus dem Feste günstig gestimmt ist!

Ischorlau, 9. Juni. Ein brennendes Automobil gewahrt man gestern nachmittags in der fünften Stunde auf der Staatsstraße Ischorlau-Eibenstock. Das Automobil, ein achtpferdiger Motor, fuhr von Ischorlau nach Buchhardtgrün. Das Feuer entstand vermutlich dadurch, daß Benzin in das Auspuffrohr geriet. In kurzer Zeit stand das Kraftfahrzeug in hellen Flammen und brannte vollständig nieder. Die beiden Insassen, der Besitzer Herr Falk aus Aue und der Chauffeur, konnten sich rechtzeitig retten.

Oschatz, 10. Juni. Unter Giftmordverdacht wurde kürzlich der Handarbeiter Schulz in Schweta verhaftet, nach Verlauf einiger Stunden jedoch wieder entlassen. Jetzt ist er neuerdings verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Leipzig verbracht worden. Er ist verdächtig, gegen seiner Frau einen Giftmordversuch begangen zu haben, der mißlang, da die Frau, der er Arsenik in das Essen getan hatte, am Geschnack den Zusatz merkte. Weiter steht er im Verdacht, mehrere seiner unehelichen Kinder und ein eheliches Kind durch Gift beseitigt zu haben.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Bei Weidau hat sich der Steinseher Ludwig Böhme von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder. — Herr A. v. Zeilisch in Plauen i. B., der langjährige Mitinhaber der Firma Gerber u. Co., die jüngst das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens feierte, hat zur Erinnerung an diesen Tag der Stadt Plauen eine Stiftung in Höhe von 10 000 Mark vermacht, deren Zinsen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen. — In der Nähe von Greiz, wurde von einem Jungen eine interessante Fischenpost gefunden, die an die letzte große Fernfahrt Zeppelins erinnert. Die Fischenpost lautet: „Grüß aus den Lüften, Z. II“, 30. 9. 09. Dürr. Bitte um Antwort, wer gefunden. — Die Mörderin der Frankfurter Kellnerin Elfriede Wenzel, das erst 16-jährige Dienstmädchen Martha Krompos aus Döbeln, wurde am Dienstag nachmittags von Chemnitz aus mittels Eisenbahn-Gesangentransportwagens in die Strafanstalt Boigtberg b. Döbnitz i. B. eingeliefert. — In Grün bei Lengsfeld i. B. feierte am 10. Juni

der G...  
50-jähr...  
bei R...  
nam a...  
war...  
werber...  
der S...  
Matth...  
4. Jul...  
in G...  
Döhm...  
Dynam...  
wohl e...  
gesund...  
den w...  
Etappe...  
Berlin...  
behalten...  
Diese G...  
sie m...  
nach T...  
ist in...  
Hanz...  
deckt...  
raubte...  
— Dur...  
eine gar...  
den Fre...  
fügt wo...  
zeichnen...  
Ort Ro...  
In Ver...  
schweren...  
der Sta...  
Einstuf...  
wellens...  
Nac...  
bau...  
Alte...  
1.75...  
25...  
15...  
3.50...  
3...  
2...  
Ob...  
1.50...  
2...  
W...  
ber...  
jeht...  
m...  
K...  
jeht...  
alle...  
Tan...  
werden...  
Gred...  
Klu...  
welche...  
schönen...  
hoffen...  
But...  
b...  
a...  
M...  
Loh...  
W...  
den...  
leider...  
mit...  
wurde...  
2...  
1...  
ausgeb...  
zu ver...  
später...  
beg...  
F...  
Fami...  
(Möhren...  
Wä...  
in allen...  
treffend...  
Paul...  
Che...  
Wohn...  
sind vor...  
rät